Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 51 (1953)

Heft: 9

Artikel: Ueber Verletzungen der unteren Partien der weiblichen

Geschlechtsorgane und der Folgen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951602

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenverbandes

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition :

Berder AG., Buchdruderei und Berlag

auch Abonnements. und Infertions-Auftrage ju richten find.

Waaghausgasse 7, Bern, Tel. 22187

Berantwortliche Redaftion für den wiffenschaftlichen Teil: Dr. med. v. Fellenberg-Sardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Synäkologie, Spitaladerftrage Mr. 52, Bern, Tel. 286 78

Für den allgemeinen Teil: Frl. Martha Lehmann, Beb. Bollifofen/Bern, Tel. 65 01 84

Jahres - Abonnements Fr. 4. — jür die Schweiz, Fr. 4. — jür das Ausland plus Porto

Inferate :

im Inferatenteil: Inferate:
40 Cte. pro 1-fpaltige Betitzeile. . im Tegtteil:
60 Cts. pro 1-spaltige Petitzeile. . .

+ 20 °/o Tenerung@zuichlag

en. — Schweiz. Hebammenberband: Zenfralvorstand: - Sektionsnachrichten: Aargau, Bern, Luzern, Ober-Inhalt. Aleber Verletzungen der unteren Partien der weiblichen Geschlechtsorgane und deren Folgen. larinnen. — Verdankung. — Krankenkasse: Krankmeldungen. — Wöchnerin. — Zur gest. Notiz. — S Jubilarinnen. Jubilarinnen. — Derdankung. — Krankenkasse: Krankmeldungen. — Wöchnerin. — Zur gest. Notiz. — Gektionsnachrichten: Aargau, Bern, Luzern, Oberwallis, St. Gallen, Gargans-Werdenberg, Thurgau, Winterthur, Jürich. — Stellenbermitslung. — Schweiz. Hebammentag in Sitten: Protokoll der 60. Delegiertenbersammlung. — Wie ische Herrgott het z'Wallis gmacht. — Mitteilungsdienst des Schweiz. Frauensekretariates. — Vermischtes. — Bücherssich.

Ueber Verletzungen der unteren Partien der weiblichen Geschlechtsorgane und deren Folgen

Wenn man an die Aufgabe der weiblichen Geschlechtsorgane denkt, besonders an die Ansprüche, die an die Festigkeit der Gewebe und ihre Elastizität bei der Geburt gestellt werden, lo kann es nicht verwundern, daß ausgedehnte Berletzungen sich ereignen können. Die Geburts= verletzungen find ja auch die hauptfächlichsten, die vorkommen; andere Urfachen treten in die fer Beziehung zurud. Um gewöhnlichsten find wohl die Verletungen der äußeren Teile und der Scheide; jeder fennt die Riffe, die bei Ueberbeanspruchung der Elastizitätsgrenze sich er-

Wenn durch den kindlichen Kopf bei seinem Durchtritt der Damm zu stark gespannt wird, so Pflegt er zu platen. Meist reißt er in der Mittellinie. Auch wenn der Geburtshelfer einen feit= lichen Entlastungsschnitt, eine Episiotomie gemacht hat, reißt oft tropdem noch die Mittellinie

ein. *
Die Risse, die man unbeachtet läßt, vernarmende am menicklichen ben, wie jede andere Wunde am menschlichen Körper, das heißt sie bedecken sich mit Oberhaut, 10 daß keine blutige Wunde mehr zu sehen ist. Aber dadurch wird der frühere Zustand nicht wieder hergestellt. Man fieht dann die veralteten Dammriffe, die den Eingang der Scheide klaffen machen können; je nach ihrer Größe und Tiefe haben fie mehr ober weniger Bedeutung.

Man unterscheidet bei den Dammriffen zwiichen unvollkommenen und vollkommenen oder totalen Dammriffen. Bei den unvollkommenen Riffen sieht man nachher einen Defekt, der, statt daß die Scheide nach außen abgeschlossen sein follte, diese weit nach innen sichtbar werden läßt. Der in der Mitte liegende äußere Rif hat in der Scheide meist seitlich von der mittleren Partie angesangen, oft auch beibseitig, so daß er gabelsörmig in die Tiese reicht. Der geheilte, d. h. überhäutete Riß entzieht der hinteren Scheidenwand die Stütze; dadurch tritt sie tieser und es entsteht der Scheidenvorfall.

Wenn wir uns fragen, was denn bei einem lolchen Riß zerftört wird, so heißt die Antwort: Der Bedenboden. Dieser kann allerdings auch nur teilweise gelitten haben; wir meinen damit, es tonnen nur die äußeren Teile gerriffen fein, während der Sauptmustel, der diefen Bedenboden bildet, der sogenannte Afterheber, noch ganz sein kann. Die Teile, die in erster Linie leiden, sind die äußeren Muskeln, die unter der Saut liegen. Der oberflächliche und der tiefe Dammquermustel, der Scheidenschließer und besonders die Sehnen, die diese Musteln in der Mitte verbinden, weil fie, je von beiden Seiten her, sich dort treffen.

Was den Ufterheber betrifft, so geht seltener ein Dammriß so weit, daß er diesen in der Mitte trennen würde; die Berletungen dieses Sauptmustels bestehen im Ubrif der vordersten Teile, der sogenannten Schenkel des Muskels. So wird er aber auch ganz erheblich geschwächt und die meisten großen Vorfälle sind dadurch bedingt.

Ein ungeheilter, d. h. nur übernarbter Dammrig ist meist für seine Trägerin recht störend; die Frauen haben das Gefühl, daß unten alles offen steht, daß alles herausfallen fönnte oder im sitzen ein genierliches Gefühl. Dann treten oft Kreuzschmerzen auf; ferner können insektiöse Prozesse sich leicht in eine solche klaffende Scheide Eingang verschaffen. Die beste Art, solchen Erscheinungen vorzubeugen, besteht darin, daß erstens durch sorgfältigen Dammschutz bei Durchtritt des vorliegenden Teils (und auch oft der Schultern) versucht wird, einen Miß zu verhindern und zweitens durch genaue Naht der frischen Miswunde. Wenn eine Geburt aseptisch geseitet wurde, wenn die Naht unter größter Afepfis ausgeführt wird, so heilt ein genähter, unvollkommener Dammriß leicht und rasch, wie übrigens alle Schleimhautwunden. Und diese Gegend ist ja sozusagen eine Halbschleimhaut. Es muß allerdings darauf geachtet werden, daß die Teile, die zusammengehören, auch durch die Naht ver-einigt werden; ein schief genähter Riß kann nicht nachher normale Berhältnisse aufweisen.

Der Ufterheber bildet im Inneren des fleinen Bedens eine Art Schale, die das Beden nach unten abschließt, mit Ausnahme des Spaltes zwischen den "Schenkeln". Dieser Spalt läßt den After, die Scheide und die Harnröhre durchtreten. Die Richtung, in der diese Gebilde verlaufen, geht von hinten oben nach vorne unten. Diese Einrichtungen sind alle die Folge des auf-rechten Ganges des Menschen. Bei den Bierfüßern verläuft der ganze Gebärkanal mehr horizontal, so daß die Entbindung keine Zer-reißungen zur Folge hat, so z. B. beim Hund. Auch sind die Berhältnisse des Körpers der Frucht andere: der Kopf ist im Bergleich zum Körper nicht besonders groß, während beim menschlichen Kind dieser Abschnitt ganz über-wiegend mächtig ist und etwa ein Viertel der ganzen Länge beträgt. (Bei den großen Haus-tieren, wie Rind und Pferd, kommen gelegentlich auch Komplikationen vor; doch nicht die selben wie beim Menschen; sie sind mehr Folge der weniger beweglichen Beine.)

Wenden wir uns nunmehr zu den vollkom= menen oder totalen Dammriffen. Sier geht der Rif bis in den Mastdarm hinein: der ganze

Damm, der Schließmuskel des Afters und ein Teil der vorderen Darmwand platen beim Durchtritt des Kopfes, meist bei fünstlichen Entschieden bindungen, 3. B. bei Unwendung der Zange oder bei Extraction am Steiß, bei der Entwicklung des nachfolgenden Kopses. Je nach der ursprünglichen Beite des Scheideneinganges und der Elastizität der Gewebe tritt diese Berletzung meift bei jungen Erftgebärenden auf; auch bei alten Erstgebärenden fommt er bor; bei Mehrgebärenden felten, weil hier die Teile nicht so stark ausgespannt werden müssen, da sie schon weit genug sind.

Wenn ein solcher totaler Dammriß nicht heilt, d. h. wenn er nur überhäutet wird, ohne daß die zusammengehörenden Teile wieder mit= einander verwachsen, so tritt ein äußerst unangenehmer Zustand bei der betreffenden Frau ein; nicht nur hat sie alle die Mühsale wie beim unvollkommenen Riß, sondern sie kann auch den Stuhlgang nicht willkürlich zurückhalten. Hier ist es also besonders wichtig, daß der Riß sorg= fältig genäht wird. Man wird nun fragen: Kann man denn in dem vom Kot beschmutten Gebiet eine Naht anlegen, die dann auch hält? Wird sie nicht, wie eine andere verschmutte Wunde, eitern und wieder auseinandergehen? Da ist nun die Natur so gütig, dem vorzubeugen, indem merkwürdigerweise der eigene Darm= inhalt (der natürlich mit desinfizierendem Abwaschen entfernt wird) die Naht meist nicht in= fiziert. In früheren Zeiten ging man allerdings bei der Naht des Mastdarmes unrichtig vor, indem man mit Seide nähte und die einzelnen Nähte im Inneren des Darmes knüpfte, wo dann eine Insektion den Fäden entlang in die Wunde gelangte. Fetzt näht man mit Catgut so, daß man den Darm nur in seiner Mustelschicht vereinigt, so daß sämtliche Nähte außer= halb des Darminneren bleiben. Ift dann der Darm vereinigt, so ist äußerst wichtig, daß der Schließmuskel isoliert vereinigt wird; sollte er nicht richtig vernäht sein, so würde auch hier wieder unwillfürlicher Stuhlabgang die Folge

Man darf bei der Naht jedes Dammriffes den neuen Damm auch nicht zu hoch machen; ich erinnere mich eines Falles, wo ein vortrefflicher Chirurg, der aber kein Geburtshelfer war, bei einer zum zweiten Male schwangeren Frau den bei der erften Entbindung geplatten Damm fo hoch machte, daß bei der zweiten Geburt er erst noch eingeschnitten werden mußte.

Ein seltenes Vorkommnis ist der sogenannte zentrale Dammriß. Hierbei platt beim Durchtreten des Kopfes nicht der Damm von vorne nach hinten, sondern nur die mittlere Partie des Dammes, so daß eine Brücke, der hintere Umfang des Scheideneinganges, bestehen bleibt. Nach der Geburt fieht man dann im Damm ein etwa sternförmiges Loch. Die Naht wird hier erst nach Trennung der Brücke so gemacht wie bei einem unvollkommenen Riß. Ich wurde einmal zu einem solchen Falle gerufen. Durch die große Zerreißung war ein größeres Stück der Dannn-Muskulatur sast ganz abgetrennt. Uls ich aber die verschiedenen Teile wieder durch die Naht vereinigen wollte, weigerte sich die Frau, allem Zureden zum Trotz, etwas machen zu sassen. Die Folge war, daß jenes Stück abstarb und zugrunde ging und der Dannn in höchst unzwehnäßiger Weise vernarbte. Ungefähr ein Jahr nach diesem Ereignis rief man mich wieder zu der selben Frau: wiederum war das Kind bei dieser zweiten Geburt durch den Damm durch geboren worden; aber auch diesmal weigerte sich die Frau, eine Naht machen zu sassen wiederen Wiesenschaft gerreißung war die directe Folge der schlechten Bernarbung nach dem ersten zentralen Riß. Später weiß ich nicht, was aus der Frau geworden ist.

Auch am Gebärmutterhals können Risse entstehen, die unbemerkt bleiben, dis spätere Besichwerden darauf hinweisen. Wir sprechen hier nicht von den eigentlichen großen Rissen, die bis in das Beckenbindegewebe gehen und durch Ans

reißen von größeren Gefäßen zu starten Blutungen führen; solche Risse sind ja meist die Folge von falschen Kindslagen oder von ungeschickten Eingriffen. Schon bei ganz normaler Kindslage und bei ganz spontanen Geburten können tiesere

Leinst du, es läge auf der Straße deines Lebens auch nur ein Stein, ein hindernder, vergebens? Er mag nun häßlich groß sein oder klein, glaub nur, da wo er liegt, da muß er sein! Gewiß nicht, um dein Weitergehn zu hindern, gewiß nicht, um dir Mut und Krast zu mindern! Nur darum legte in den ehnen Sand des Weges ihn dir eine güt'ge Hand, damit du die den Stein recht sollst beschauen und dann mit Gott in gläubigem Vertrauen darüber reden sollst und sollst ihn fragen, was er dir mit dem Hindernis will sagen. Und bist du Gott an sedem Stein begegnet, so hat dich jeder Stein genug gesegnet.

m. Fesche

\$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$ \$\$

Riffe sich ereignen; ich habe in einem solchen Falle die starke Blutung aus zwei solchen Risset nur durch eine Raht der beiderseits im Halsskand entstandenen Rifse stillen können. Nein, die Risse, von denen wur hier sprechen, reichen nur dis ins seitliche Scheidengewölbe. Meist machen sie gar keine Symptome, keine Blutungen und überhäuten sich auch im Wochenbett, ähnlich, wie die äußeren Risse.

Erst später findet man sie, wenn die betressenden Frauen den Arzt aussuchen mit Klagen über stärferen Aussluße. Es zeigt sich dann, daß der Haffen der Gebärmutter mehr als gewöhnlich flasst und dadurch seine Schleimhaut, die sich von der der Scheide unterscheidet und besonders viele Schleimdrüsen ausveist, nicht genügend abgeschlossen ist. Bei der Untersuchung sällt dazu noch auf, daß im Grunde des Kisses, da, wo er das seitliche Scheidengewölse trifft, eine auf Berührung schmerzhafte, derbe Narbe sich sinder. Wan nennt diese Kisse nach dem Geburtsgessen, werzichte Kisse. Gei müssen oft später operativ verschlossen werden, so daß dann der Hassefanal wieder normal geschlossen ist.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Jubilarinnen

Seftion Zürich Frau Lehmann-Tschachtli, Horgen. Seftion Schaffhausen

Sektion Schaffhauser Frau Ugnes Auer-Strack, Ramsen.

Seftion Thurgau Fräulein Hänni, Sitterdorf. Herzliche Glückwünsche unseren Jubilarinnen.

Wir sind in die angenehme Lage gekommen, unseren Mitgliedern eine erfreuliche Mitteilung zu machen. Die Firma Henkel & Co., Basel, hat unserer Zentraskasse Fr. 100.— als Geschenk überwiesen, was wir auch an dieser Stelle im Namen des gesamten Verbandes herzlich verdanken.

Für den Zentralvorftand:

Die Präsidentin: Schw. Ida Niklaus Die Aftuarin: Frau L. Schädli

Krankenkasse

Rrankmeldungen

Frau L. Bölfterli, Wagenhausen Frau M. Bühlmann, Schangnau Frl. M. Grollimund, Wuttenz Frau von Rop, Kerns Frau M. Bünthert, Oberdorf Frl. M. Rahm, Muttenz Frl. M. Roll, Kinggenberg Frau E. Jenzer, Bütherg Frl. N. Werthmiller, Biel Frau M. Riedwyl, Belp Mme M. Modoux, Orsonnens Frl. A. Brunner, Neuenkirch Frau A. Stadelmann, Solothurn Frau E. Schütz, Münsingen Frau H. Schöni, Niederscherli Frau Schaad, Lomiswil Frau E. Mundwiler, Tenniken Frau M. Sif, Basel Mme F. Kenand, St-Georges Frau M. Hohl, Zürich Frau Brandenberg, Schwyz Frau S. Lehmann, Hütten Mme Meftral, Aigle Frau A. Waldvogel, Stetten Mme Cuany, Granges

Frl. J. (Vehrig, Buchberg Frau E. Stödli, Reinach Sr. Roja Hurni, Baben Frau A. Chriften, Biel Frl. G. Brügger, Loftorf Frau W. Wenger, Burgdorf Frau A. Auer, Ramjen Frau A. Wirth, Merishaufen

Wöchnerin

Frau M. Winter-Righetti, Laufanne

Bur gefl. Rotig

Bis zum 5. September können die Beiträge für das 3. Quartal 1953 auf unser Postchedskonto VIII 29099 mit Fr. 10.65 oder Fr. 11.65 einbezahlt werden. Nachher ersolgt der Einzug per Nachnahme mit 20 Rp. Portozuschlag.

Mitglieder, welche den Beitrag für die Spitals Zusapversicherung einzahlen, sind gebeten, dies auf der Rückseite des Einzahlungsscheines zu vermerken.

Wer sich für die Spital-Zusatversicherung interessiert, wende sich bitte an die neue Präsistentin, Frau T. Helsenstein, Oberseldstraße 73, Winterthur. Bitte auch alle Krankmelbungen, Erneuerungszeugnisse und Abmelbungen an dieselbe Abresse der Präsidentin.

Für die Krankenkassekommission, Die Kassierin: J. Sigel. Rebenstraße 31, Arbon, Tel. 071/4 62 10

Sektionsnachrichten

Sektion Nargau. St. Petrus jetzte am 4. Ausgust nach langen, kühlen Sommertagen erstsmals wieder ein freundliches Gesicht auf, als die Heben Bedammen auf die Reise gingen. Die Fahrt nach Neuenegg, zur Besichtigung der Firma Wander, wurde so bei herrlichem Sonnenschein durch die schnittreisen Kornselder und schnucken Dörfer ein schnießer Krlebnis. Wir staunten auch in Bern, als wir durch die Marktplätze zielten, welch reger Betrieb dieser Märit ist. Auf der Strecke nach Freiburg sahen wir die prächtige Giers resp. Hühnersarm; die netten Hauschen ansonniger Halbe jahen wie ein kleines Dörfecken aus

In Neuenegg kurz vor der Mittagszeit ans kommend, erwarteten uns die Vertreter der Firma und ein prächtiges Mittagessen im "Sternen". Nach den kulinarischen Genüssen ging es durch den sauberen, vielseitigen Betrieb. Wie staunte man da und wunderte sich, was es alles braucht, bis nur so ein einzelnes Produkt in den Handel kommt. Mit etwas mehr Berständnis genießt man seither die Odomaltine. Rasich ging die Zeit um; bei Genuß einer erstischenden Odomaltine konnten in dem prächtig eingerichteten Wohlsahrtshaus noch Fragen gestellt werden. Mit herzlichem Dank an die Firma Wander, die uns durch ihr großzügiges Entgegenkommen diese Reise ermöglichte, jogar noch mit einer Geschenkpackung bereichert, beschen wir die Autocars. So wie alles Schöne rasch vorbeigeht im Leben, ging auch diese Tag viel zu schwell zu Ende. Heinzu ging die Fahrt über Biel Solothurn. Im Aargau an vielen Orten die Teilnehmerinnen bis fast vor die Haustüre zu sahren, war dem geschickten Chaussen; eine Ehre.

Bir freuen uns noch lange in der Erinnerung dieser schönen Fahrt und möchten der Firma durch rege Empsehlung ihrer wertwollen Produfte herzlich danken.

Die nächste Bersammlung findet im Ottober statt. Frau Jehle.

Settion Bern. Um unferen Rolleginnen aus dem Emmental einmal entgegenzukommen, findet unsere nächste Bersammlung in Langnau statt, und zwar Donnerstag, den 10. September 1953, puntt 14 Uhr, im "Emmentalerhof". Gin ärztlicher Bortrag ist uns zugesichert. Für die jenigen Kolleginnen von Bern und Umgebung: Besammlung punkt 11 Uhr auf der Schützenmatte Bern. Der Autocar führt uns über Toffen, Seftigen, Thun über den Schalenberg ins schöne Emmental. Bis Thun fann zugestie gen werden. Jedem Mitglied wird für die Fahrt ein Beitrag aus der Raffe geleiftet. Alfo auf nach Langnau; es warten auch noch einige Ueberraschungen auf uns. Meldet euch recht zahlreich an bei der Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld-Bern. Tel. 50765. Diejenigen Mitglieder, welche auf der Strecke Bern—Thun (Gürbetal) einzusteigen munschen, möchten es bitte mit genauer Standorts angabe mitteilen. Unmeldungen bis spätestens 9. September abends. Die Fahrt findet bei jeder Witterung ftatt.

Für den Borftand: M. Rohrer = Eggler.

Frohe Fahrt! — Eine Fahrt ins Blaue.
Also war zu lesen in der August-Nummer unseres Fachorgans unter Settion Bern. Sind solche Fahrten heute beim großen Publikum beliebt und Mode geworden, scheint dies bei unseren Kolleginnen keinenfalls nachgeahmt zu werden. Wenige an der Zahl bestiegen wir am 5. August den großen Car auf der Schüken